Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Aelteste Zeitung des Bezirks

Bezugspreis: Für einen Monat 2 Goldmark mit Austragen, einzelne Nummern 15 Goldpfennige. Gemeinde-Verbands-Girokonto Nummer 3. Postscheckkonto Dresden 12 548. Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde Nummer 3.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft, des Amtsgerichts und des Stadtrats zu Dippoldiswalde

Anzeigenpreis: Die 42 Millimeter breite Petitzeile 20 Goldpfennige, Eingesandt und Reklamen 50 Goldpfennige.

Verantwortlicher Redakteur: Felix Zehne. — Druck und Verlag: Carl Zehne in Dippoldiswalde.

Nr. 2 — Sonnabend den 3 Januar 1925 — 91. Jahrgang

Oertliches und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Seit gestern gegen Abend wütet ein heftiger Sturm, der auch heute Vormittag noch anhält und an den Dächern und Häusern mancherlei Schaden angerichtet hat. An einzeln stehenden Bäumen wie auch in den Forstungen ist starker Windbruch festzustellen.

Dippoldiswalde. Die Zählung am 1. Januar ergab 112 Erwerbslose mit 205 Angehörigen. Vor einem Jahre wurden an diesem Tage 294 Vollerwerbslose mit 417 Zuschlagsempfängern und 197 Kurzarbeiter mit 334 Zuschlagsempfängern unterstützt. Im verflossenen Jahre ist erfreulicherweise in unserer Stadt eine wesentliche Besserung des Arbeitsmarktes eingetreten. Seit 15. Dezember 1924 hat sich die Zahl der Erwerbslosen aber wieder erhöht und zwar um 42 mit 88 Frauen und Kindern. Zur Zeit sind bei Notstandsarbeiten 17 Arbeitslose tätig.

— Keine Freigabe der möblierten Zimmer in Sachsen. Wie die Sächs.-Böhm. Korrespondenz erfährt, hat das Ministerium den Antrag des Rates der Stadt Leipzig, die möblierten Zimmer von der Wohnungszwangswirtschaft auszunehmen, abgelehnt.

— Im Monat Dezember 1924 sind nachstehende Anzeigen über Kriminalfälle bei dem Gendarmerieposten Dippoldiswalde erstattet worden: 3 wegen Betrugs, 3 wegen Diebstahls, 1 wegen Sittlichkeitsverbrechen, 1 wegen sonstiger Strafbestimmung, 28 Ersuchen und 5 Durchsuchungen. Außerdem sind in Verwaltungssachen 21 Anzeigen und Erörterungen erstattet. — Im Jahre 1924 sind vom Gendarmerieposten nachstehende Anzeigen über Kriminalfälle erstattet worden: 2 wegen Beleidigung, 29 wegen Betrugs, 81 wegen Diebstahls, 2 wegen Erpressung, 3 wegen Hehlerei, 1 wegen Mordes, 4 wegen Preistreiberei, 1 wegen Raubes, 3 wegen Sachbeschädigung, 9 wegen Sittlichkeitsverbrechen, 2 wegen Jagdvergehens, 6 wegen Unterschlagung, 72 wegen Verletzung sonstiger Strafbestimmungen, 284 Ersuchen und 96 Durchsuchungen.

— In Großthiemig bei Grotzenhain fand die nach Dieben fahndende Gendarmerie in einem Hause gegen 50 wilde Kaninchen, die am Tage zuvor in Flur Oelsnitz frettiert worden waren.

— Die seit dem 20. Oktober vermißte Kontoristin Charlotte Großmann, deren Leiche vor wenigen Tagen bei Briesnitz-Kemnitz aus der Elbe gezogen und die am Silvester auf Antrag der Staatsanwaltschaft Dresden seziert worden ist, ergab eine überraschende Aufklärung. In der linken Körperseite wurden zwei je sieben Zentimeter tiefe und drei Zentimeter breite Stichwunden festgestellt, die von einer dolchähnlichen Waffe stammen und lebensgefährlicher Natur waren. Der Tod des jungen Mädchens ist dann unmittelbar darauf durch Ertrinken eingetreten. Der vom Vater bisher gehegte Verdacht eines Verbrechens scheint sich demnach zu bestätigen.

— Im Jahre 1925 werden wir in Sachsen nach dem jetzigen Stand der Gesetzgebung eine ungemein große Anzahl von Feiertagen haben. Neben den kalendarischen 52 Sonn- und Festtagen bringt uns nämlich das neue Jahr noch zwölf weitere Festtage, die zur Freude der Erholungs- und Ruhebedürftigen alle nicht auf einen Sonntag fallen. Dafür gibt es aber eine Reihe von Doppelfeiertagen, die besonders von denen lebhaft begrüßt werden, die gern einmal eine mehrtägige Wanderung unternehmen. Ja wir haben im Jahr 1925 sogar einen Feiertagsdrilling, das kommende Weihnachtsfest, dessen erster Feiertag auf einen Freitag fällt. Außer Ostern und Pfingsten haben wir Doppelfeiertage in Sachsen zum Reformationsfest, das auf einen Sonnabend fällt und acht Tage später, am 9. November, zum sogenannten Revolutionsfeiertag, dem ein Sonntag vorausgeht. Von den 364 Tagen des Jahres sind mithin 64 Ruhetage. — Im neuen Jahr fällt Fastnacht auf den 24. Februar, Karfreitag auf den 10. April, Ostern auf 12. und 13. April, Himmelfahrt auf 21. Mai, Pfingsten auf den 31. Mai und 1. Juni. Ferner verzeichnet der Kalender eine für uns unsichtbare Sonnenfinsternis am 24. Januar, eine Mondfinsternis am 8. Februar, eine für Europa unsichtbare ringförmige Sonnenfinsternis am 20. und am 21. Juli und eine für uns unsichtbare Mondfinsternis am 4. August 1925.

— Aus Frankenberg schreibt das dortige Tageblatt: Daß es nicht nur zweibeinige Spitzbuben, sondern auch vierbeinige gibt, die man noch dazu als Schützer menschlichen Eigentums schätzt und ehrt, zeigt die Tatsache, daß in einer der letzten Nächte in einem Keller der Friedrich-August-Straße zwei Schäferhunde gestellt wurden, die eben einige Karnickel verspeisten. Damit haben mehrere „Karnickeldiebstähle", die in der letzten Zeit in dieser Straße vorgekommen sind, eine überraschende Aufklärung gefunden. — (Damit dürften auch die Personen Recht behalten, die behaupten, daß die in der Rabenauer Straße hier vorgekommenen Kaninchendiebstähle von einem Hunde ausgeführt worden seien.)

Oberfrauendorf. Wie alljährlich von vielen Turnvereinen der Umgebung gepflegt, feierte auch unser Turnverein in altgewohnter Weise den Abschluß des Jahres und den Beginn des neuen Jahres durch ein kleines internes Vereinsvergnügen. Klein war die Zahl der Teilnehmer, die sich am Silvesterabend im Vereinslokal, Gasthof Oberfrauendorf, eingefunden, desto gemütlicher war der Verlauf des Abends. Nach einigen Stunden frohen Tanzes begrüßte der Vorsitzende die Erschienenen und sprach die Hoffnung auf ein frohes Gedeihen des Vereins aus. Einige ausgeführte Freiübungen der Turner und Turnerinnen riefen starken Beifall hervor, ebenso auch 3 leichte, aber sauber gestellte Gruppen. Als dann der Zeiger beinahe die 12 erreicht, nahm der Vorsitzende nochmals das Wort, um beim brennenden Lichterbaum Abschied vom alten Jahr zu nehmen, das in so mancher Hinsicht wichtige Aenderungen im Verein gebracht, ebenso aber voller Hoffnung dem neuen Jahr entgegenzusehen, in der gewissen Zuversicht, den Verein weiter wachsen und gedeihen zu lassen. In diesem Sinne erscholl ein kräftiges dreifaches „Gut Heil!" aus wackerem Turnermunde. Mit dem Gesang des Liedes „Turner auf zum Streite!" und nahm den Eintritt ins neue Jahr vor. Unter allerlei Humor fand dann am frühen Morgen die Feier ihr Ende.

Dresden. Der sächsische Ministerpräsident erläßt namens des Gesamtministeriums folgende Kundmachung: Der Herr Reichsminister des Innern hat an die Länderregierungen folgendes Schreiben gerichtet: Das vorläufige Gesamtergebnis der Reichstagswahl konnte bereits am Mittag nach der Wahl bekanntgegeben werden. Diese Leistung, die umso bemerkenswerter ist, als mit der Reichstagswahl im größten Teile des Reichs Wahlen zu Landesparlamenten oder Kommunalwahlen verbunden waren, ist dem zielbewußten Zusammenwirken der Gemeinde- und Verwaltungsbehörden mit den Kreiswahlleitern und dem Reichswahlleiter zu danken. Ich bitte, allen amtlich und ehrenamtlich bei der Festsetzung der Wahlergebnisse beteiligten Persönlichkeiten, insbesondere den Wahlvorstehern, den Mitgliedern der Wahlvorstände, den Bürgermeistern, den Beamten der unteren Verwaltungsbehörden, den Kreiswahlleitern und ihren Beamten meinen Dank und meine volle Anerkennung aussprechen zu wollen. Die rasche und zuverlässige Zählung der Wahlergebnisse stellt eine glänzende Leistung deutscher Amtstätigkeit und Organisationsfähigkeit dar. Die sächsische Regierung ergreift gern die Gelegenheit, bei der Bekanntgabe dieses Schreibens auch ihrerseits allen an der Durchführung der Reichstagswahl beteiligt gewesenen Behörden und Personen für die geleistete vorzügliche Arbeit ihre Anerkennung und ihren Dank auszusprechen.

— Wie die Sächs.-Böhm. Korrespondenz an zuständiger Stelle erfährt, hat das Gesamtministerium beschlossen, den Amtshauptmann Schirmer—Freiberg, ebenso wie den Amtshauptmann Kuhnt—Flöha unter dem 31. Dezember 1924 auf Grund des § 19 des Staatsdienergesetzes in den einstweiligen Ruhestand zu versetzen. Der genannte Paragraph läßt die Ruhestandsversetzung von Beamten im Interesse des Staates zu.

— Der Schiffahrtsbetrieb der Vereinigten Elbe-Schiffahrt-Gesellschaft A.-G., der dieser Tage eingestellt worden war, ist infolge des Eintritts milderen Wetters wieder aufgenommen worden.

Radeberg. In Monterosso an der italienischen Riviera sind 50 erholungsbedürftige Radeberger Kinder nach zweitägiger ununterbrochener Bahnfahrt wohlbehalten eingetroffen. Sie werden 6 bis 8 Wochen dort verbleiben.

Burkhardtswalde b. Meißen. Eine herrliche Weihnachtsgabe erhielt unsere Kirche. Ein Meißner Ehepaar, das vor einiger Zeit die goldene Hochzeit feierte, schenkte ein paar Meißner Vasen für den Altar. Das Jubelpaar ist seinerzeit in der hiesigen Kirche getraut worden und hat schon am Jubeltage der Kirchgemeinde ein vergoldetes Kruzifix gestiftet.

Sebnitz. Die Stadtverordneten bewilligten die Mittel für den Ausbau der Handelsschule zur Handelsrealschule.

Grimma. Während einer kurzen Abwesenheit einer Witwe aus der Wohnung hatte ihr 13jähriges Kind eine brennende Christbaumkerze genommen, mit dieser in den Kleiderschrank hineingeleuchtet und darauf den Schrank wieder zugemacht. Als die Mutter zurückkehrte, spürte sie einen Brandgeruch und sah beim Oeffnen des Schrankes, daß die Kleider brannten. Eine weitere Gefahr wurde abgewendet durch das tatkräftige Eingreifen der übrigen Hausbewohner, die den brennenden Schrank auf dem Korridor hinaustrugen.

Leisnig. Die Sächsische Landes-Fahr- und Reitschule in Leisnig, die am Jahresschluß wieder einen Kursus erfolgreich beendete, entwickelt sich immer mehr. So wurden vom 1. 7. 1923 bis 30. 6. 1924 62 Schüler und 12 Kutscher in verschiedenen Kursen ausgebildet. Im Januar beginnt ein neuer Kursus, zu dem sich bereits 30 Schüler angemeldet haben, so daß sich ein Doppelkursus nötig macht. Der Schule gehören 23 Schulpferde; die Kurse werden vom Reitlehrer Roch und Fachlehrer Hachmann geleitet. Durch den Ankauf des Geilerschen Hauses mit fünf Acker Feld und des Bechertschen Feldes von zwei Ackern, beide nebeneinander an der Minkwitzer Chaussee gelegen, hat die Schule Gelegenheit, sich neue Weideplätze anzulegen, um dadurch seine Verkaufsabteilung von Pferden noch weiter ausbauen zu können.

Weinsdorf. Auf dem Wege nach einem Steinbruche, der an der Straße von Mittweida nach Weinsdorf gelegen ist, wurde der Buchhalter Höfel, der in einer Aktentasche 1100 Mark Lohngelder bei sich trug, rücklings von einem Manne überfallen, der ihm einen Faustschlag in den Nacken versetzte und ihn die steile Wegböschung hinunterwarf. Die Tasche mit dem Gelde hatte er dem Ueberfallenen entrissen und damit das Weite gesucht. Der Straßenräuber, der am Tatorte einen Leibriemen verloren hatte, konnte in der Person des Steinarbeiters A. W. Skala aus Mittweida ermittelt und bereits in Chemnitz festgenommen werden.

Glauchau. Die Untersuchung der unterirdischen Gänge zu Glauchau, die, wie berichtet, seit Wochen von einem Freiberger Ingenieur vorgenommen wurde und die jetzt einen vorläufigen Abschluß gefunden hat, wird im kommenden Frühjahr wieder aufgenommen werden. Die Untersuchung führte noch in den letzten Tagen zur Entdeckung einiger neuer Gänge. Wichtig für das Alter der Gänge, das man gegenwärtig noch in die Zeit zwischen 1420 und 1450 legt und mit den Hussitenkriegen in Verbindung bringt, ist eine am Eingang eines noch weiter zu untersuchenden Ganges in einem Gartengrundstück der Plantagenstraße entdeckte Jahreszahl 1209. Ob diese Zahl echt ist, erscheint aber sehr fraglich. Auch die Lichtensteiner Gänge sind kürzlich durch den Sachverständigen besichtigt worden. Sie sind ähnlich den Glauchauer Gängen und offenbar in derselben Zeit angelegt. Die Lichtensteiner sind der Ansicht, daß ihre Gänge im Walde endeten und daß man dort die gefangenen Kaufherrn nach Zahlung des Lösegeldes mit verbundenen Augen ins Freie führte. Interessant ist das Vorhandensein eines stubengroßen Raumes unter dem Lichtensteiner Marktplatz, zu dem aus verschiedenen Häusern sechs Gänge strahlenförmig laufen. Der in Richtung des Schlosses führende Gang ist zugeschüttet. Eine Verbindung der Schloßgänge mit Häusern der Stadt ist jedoch vorhanden gewesen. Zur Kirchengruft führen drei Gänge.

Aue. Als am Mittwoch früh die Arbeiter im großen Gebäude des staatlichen Kraftwerkes im Schwarzwasser ihre Deckputzarbeiten begonnen hatten, brach plötzlich aus noch unbekannter Ursache ein Teil des hohen Gerüstes zusammen, wobei 2 Maurer und ein Zimmermann schwere Verletzungen und drei Arbeiter leichteren Schaden erlitten.

Zwickau. Ein junger Zwickauer, Georg Listner, der in den letzten Monaten infolge Arbeitslosigkeit auf die Wanderschaft gegangen war und anscheinend ohne Paß über die französische Grenze gelangte, ist der Fremdenlegion zum Opfer gefallen. Er teilte seinen hier wohnenden Eltern mit, daß er am Heiligen Abend von Marseille aus mit einem Schiff nach Afrika befördert wurde.

Zwickau. In seiner Heimatstadt Kirchberg (Sa.) weilt zurzeit Prof. Robert Seidel—Zürich, ein jetzt 74jähriger Schriftsteller, der vor 54 Jahren als Buckskinweber seine Heimat verließ und aus politischen Gründen nach der Schweiz flüchtete. Diesem Lande hat er in den Berufsstellungen als Fabrikarbeiter, Kaufmann, Student, Schriftsteller, Journalist, Volksschullehrer und schließlich Hochschullehrer gedient. Prof. Seidel war u. a. auch lange Zeit Mitglied des Nationalrates der Schweiz. Er widmet jetzt seine ganze Kraft der Vollendung eines sozialpädagogischen Werkes. Literarisch ist er mehrfach hervorgetreten, unter anderem auch mit lyrischen und epischen Dichtungen. Von den ersteren sind zahlreiche vertont. Auf pädagogischem Gebiete hat er eine gewisse Bedeutung, da er als der eigentliche Vater der Arbeitsschule gilt.

Plauen. Im hiesigen Krankenhause ist am vorigen Sonnabend der 57 Jahre alte Geschirrführer Leonhard Lindner aus Meßbach an den Folgen eines am vergangenen Dienstag erlittenen Unfalls verstorben. Der verheiratete Mann war mit Fahren von Steinen beschäftigt, als seine vor einen Kastenwagen gespannten Pferde auf der äußeren Hofer Straße vor einem Straßenbahnwagen scheuten und in rasendem Galopp die Böhlerstraße hineinrannten. Bis zur Wiesenstraße konnte der Führer die Zügel in der Hand haltend, dem Wagen folgen. Dort wurde er aber unter den Wagen geschleudert und überfahren. Im Krankenhause, wohin der Verunglückte gebracht worden war, stellte sich heraus, daß er mehrere Rippenbrüche und andere schwere innere Verletzungen davongetragen hatte, die nach qualvollem Leiden seinen Tod herbeiführten.

Plauen. Auf der Kaiserstraße wurde am Montag nachmittag ein 11 Jahre altes Schulmädchen von einem anscheinend gleichaltrigen Knaben ganz unvermutet von hinten mit einem Taschenmesser in das linke Schulterblatt gestochen. Dadurch wurde die Ober- und Unterkleidung des Mädchens beschädigt und das Kind selbst nicht unerheblich verletzt. Der Täter floh und entkam unerkannt.

Plauen. Spaziergänger sahen am Silvester kurz vor Syrau eine große Katze an einer Telegraphenstange emporklettern. Man nahm zunächst an, es sei eine harmlose Mieze, ein gewöhnlicher Hauskater. Jedoch die auffallende Größe des Tieres und vor allem der kurze breite buschige Schwanz ließen dem Kenner keinen Zweifel, daß man es mit einer echten Wildkatze zu tun hatte. Die Wildkatze gehört in Deutschland und in der Schweiz zu den ganz selten gewordenen Raubtieren.

Oelsnitz i. V. Viel Geschick zum Stehlen entwickelte hier ein junger Mann, der einem in einer Gastwirtschaft beschäftigten Lehrling ein Weihnachtsgeschenk entwendet hatte. Der Lehrling meldete den Diebstahl auf der Polizei, und als er hier seinen Bericht erstattete, fand sich dort auch der Dieb ein, um etwas anderes vorzubringen. Der Frechling hatte die Kühnheit gehabt, die gestohlene Jacke sofort anzuziehen. Ehe er aber als Dieb entlarvt werden konnte, hatte er sich schnell entfernt. Nach längerem Mühen konnte er festgenommen werden.

Oelsnitz i. V. Im Verlaufe einer heftigen Auseinandersetzung zwischen einem getrennt lebenden Ehepaar verletzte die Frau ihren Mann durch einen Schuß in die Brust. Ein zweiter Schuß verfehlte sein Ziel.

Oelsnitz i. V. Am Montag abend wurden zwei Fabrikarbeiterinnen auf dem Wege von Stollberg nach Neuwiese von einem jüngeren Manne überfallen, der eine der Arbeiterinnen, eine verheiratete Frau, plötzlich am Halse würgte, sie zu Boden warf, ihr den Mund verstopfen wollte und die Kleider anfriß. Auf die Hilferufe der ledigen Arbeiterin hin ergriff der Rohling die Flucht und entkam unerkannt.

Königswartha. Zwischen dem hiesigen Kirchenvorstand und dem Ev.-luth. Landeskonsistorium ist wegen der Neubesetzung der Pfarrstelle ein Konflikt entstanden. Der Kirchenvorstand hatte mit 12 gegen 2 Stimmen einen Predigtamtskandidaten aus Dresden gewählt, für den sich auch 98 Prozent der Kirchgemeindeglieder aussprachen. Trotzdem verweigerte das Landeskonsistorium diesen Kandidaten, worauf die Gemeinde mit Kirchenaustritt, Verweigerung der Kirchensteuerung und Absperrung der Kirche und des Pfarrhauses drohte, falls das Konsistorium nicht nachgeben sollte. Jetzt hat die Bautzner Konsistorialbehörde den Kollator in Königswartha beauftragt, dafür zu sorgen, daß bei der Einweisung des vom Konsistorium bestimmten Geistlichen Störungen vermieden werden, gegebenenfalls unter Heranziehung von Schutzpolizei. Der Kollator lehnte es aber ab, dem Auftrage der Kirchenbehörde nachzukommen.

Vermischtes.

* Emil Schulze in Leipzig ist schwerstgesegneter Familienvater. 14 Kinder betreuen und dabei noch ab und zu Humor haben, das mache ihm einer nach. Eines läßt sich nun Schulze nicht nehmen. Nämlich vorm Abendbrot vom Küchenfenster aus seine Kinder, die den ganzen Hof allein einnehmen, einzeln heraufzurufen. Die Aufzählung der Vornamen dauert naturgemäß etwas geraume Zeit, und Schulze gebraucht dazu immer seine Finger, indem er langsam ein Glied herunterkippt, sobald ein Rufname hinausgeschmettert ist. Als dann eines Tages — es war ausgerechnet vor dem Abendbrot — Frau Schulze ihren Mann mit der Nachricht beglücken will, daß der 15. Sprößling unterwegs sei, läuft Schulze entsetzt davon, torkelt zum Küchenfenster, lugt hinaus, sieht gesträubten Haares die Schar derer, die den Namen Schulze bestimmt nicht aussterben lassen werden, lustig herumtummeln und brüllt: Alles, was Schulze heißt, rufkommen!

Unwetter in Brasilien.

Rio de Janeiro, 3. Januar. Ueber die Hauptstadt von Brasilien ist ein furchtbares Unwetter niedergegangen. Ein großer Teil der Stadt ist überschwemmt, so daß zahlreiche Gebäude eingestürzt sind. Bisher sind 11 Todesfälle zu beklagen. Der Schaden wird auf mehrere Millionen veranschlagt.

SLUB
Wir führen Wissen.